

Gestein:	Metamorphit
Gesteinsart:	Quarzit
Herkunft:	Brasilien
Mineralbestand:	Ein dichtes Gemenge von ausschließlich hellgrauem Quarz. In Spuren sind auf weni-gen Klüften etwas Fe-Minera-le ausgebildet, in feinen Poren eventuell Tonminerale und Serizit
Struktur:	Etwas ungleichkörniges Gestein, überwiegend grobkörnig; durch die intensive Me-tamorphose liegt der Quarz glasartig vor und einzelne Kristalle sind nicht mehr unter-scheidbar. Die Korngrenzen sind (mikroskopisch) teilweise geöffnet
Textur:	Das Gestein weist mikroskopisch eine deutliche lagige Anordnung der Kristalle auf. Makroskopisch ist in der glasartigen Masse keine Textur erkennbar. Charakteristisch in einzelnen Bereichen ist eine feine krakelartige Ausbildung von feinsten Rissen und Fluidbahnen, die das Gestein hellgrau eintrüben. Gleichzeitig treten bis einige mm breite, zT offene lang gestreckte dunkle bis gelbliche Klüfte auf. Dadurch zT dm ² -große brekziöse Lagen möglich
Farbe:	Hellgrau bis weißlich-trüb. Mit dunkleren teilweise gelblich-braunen Klüften oder gelblichen Flecken
technische Eigenschaften:	Der Quarzit weist einen guten Kornverbund auf, der in den brekziösen Lagen einge-schränkt ist; im Gegenlicht ist die Oberfläche leicht linear geöffnet. Insgesamt ist die Aufnahmefähigkeit für Fluide mäßig, jedoch oberflächennah durch die Risse und Klüf-te nicht auszuschließen; der Mineralbestand ist gegenüber Haushaltchemikalien in haushaltsüblicher Konzentration relativ beständig, bei Einfluss von Aciden ist eine partielle Farbveränderung an den Klüften möglich; Gegenüber Witterungseinflüssen besteht eine Beständigkeit wie die vergleichbarer Quarzite, wobei die Kluftbildung ein partielles Auswittern bewirken kann. Das Gestein ist gut polierfähig. Durch den aus-schließlichen Anteil an Quarz mit MH7 ist ein hoher Bearbeitungswiderstand bedingt. Im Bereichen mit zahlreichen Klüften können die technischen und physikalischen Ei-genschaften herabgesetzt sein. Zu beachten ist die spröde Bruch/Schlageigenschaft von Quarz

Hinweise:

1. Farbschwankungen und Dekorwechsel bei differenzierten Chargen und Schnittrichtung
2. Anzahl, Farbe und Verteilung der Klüfte und Risse unregelmäßig
3. leicht geöffnete Oberfläche bei unbehandelten Oberflächen
4. geringe Fluidaufnahme, Farbveränderung bei Säureeinfluß möglich

Farbe und Textur eines Gesteins werden von den unterschiedlichen Mineralien und deren räumlicher Verteilung bestimmt, aus denen das Gestein zusammengesetzt ist.

Die Verteilung einzelner Mineralien im Gestein kann durch den natürlichen Entstehungsprozess sehr unterschiedlich sein. Somit sind Farbunterschiede im Naturstein selbstverständlich. Gerade dies macht die Faszination des Natursteines aus, da somit jeder Naturwerkstein ein Unikat ist. Farbvarietäten und Konzentrationen von einzelnen gesteinsbildenden Mineralien im Naturstein sind natürlich und unvermeidlich.

Gemäß DIN 18332 - Naturwerksteinarbeiten, Abs. 2.1.4, sind Farb-, Struktur- und Texturschwankungen innerhalb desselben Vorkommens ausdrücklich zulässig.

Naturwerkstein kann nicht wie ein industriell gefertigtes Produkt ausgewählt und beurteilt werden.

Weiterhin ist ebenfalls nach DIN EN 12058 Abs. 4.2.3.2 geregelt, dass die Bezugsprobe nicht die strenge Gleichförmigkeit zwischen der Probe selbst und der tatsächlichen Lieferung fordert; natürliche Schwankungen dürfen immer auftreten.